

Kompetenzorientierte Studiengangsziele

Bachelor of Arts Erziehungswissenschaft (Educational Science)

Allgemeine Studiengangsziele

Allgemeines Ziel des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft ist die Vermittlung grundlegender fachlicher, methodischer, forschungsbezogener und berufsfeldorientierter Kompetenzen zur wissenschaftlich fundierten Analyse, Gestaltung und Evaluation von Erziehungs-, Bildungs- und Lernprozessen. Der Studiengang qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen für eine erste berufsqualifizierende Tätigkeit in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern (z.B. Personalentwicklung, Training, Coaching, Beratung) sowie für ein weiterführendes Masterstudium im Bereich der Erziehungswissenschaft oder angrenzender Disziplinen.

Die Studierenden erwerben ein Verständnis zentraler Theorien, Begriffe und Forschungsansätze der Erziehungswissenschaft und werden befähigt, diese auf unterschiedliche individuelle, organisationale und gesellschaftliche Kontexte von Bildung und Erziehung anzuwenden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verknüpfung von Theorie, empirischer Forschung und Praxis.

Spezifische Studiengangsziele

Fachliche und theoretische Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen verfügen über fundierte Kenntnisse zentraler Begriffe und Theorien der Erziehungswissenschaft, insbesondere zu Lernen, Erziehung, Bildung, Entwicklung und Sozialisation. Sie kennen die historischen und politischen Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns sowie unterschiedliche theoretische Paradigmen und können diese in ihren jeweiligen zeit- und bildungspolitischen Kontext einordnen. Sie besitzen einen Überblick über zentrale pädagogische Handlungsfelder und Berufsfelder der Erziehungswissenschaft.

Darüber hinaus verfügen sie über vertiefte Kenntnisse in ausgewählten erziehungswissenschaftlichen Themenfeldern, etwa der Hochschul-, Berufs-, Betriebs- oder Medienpädagogik, und sind mit aktuellen Forschungsfragen und -befunden dieser Bereiche vertraut.

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Lern- und Bildungsumgebungen auf der Grundlage von Lehr-Lern-Theorien und Instruktionsmodellen zu analysieren und konzeptionell weiterzuentwickeln, insbesondere im Kontext der beruflichen Bildung,

Weiterbildung und Hochschule. Sie verfügen über grundlegende Kompetenzen zur Konzeption, Durchführung und Reflexion von Beratungsprozessen in Bildungs-, Erziehungs- und Organisationskontexten.

Zudem besitzen sie Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluationen von Bildungsprozessen auf individueller, Team- und organisationaler Ebene. Sie können Ergebnisse der Evaluationsforschung kritisch einordnen und zur Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen nutzen.

Methodische und forschungsbezogene Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen besitzen grundlegende methodische Kompetenzen der empirischen Bildungsforschung. Sie sind in der Lage, deskriptive, inferenzstatistische sowie qualitative Forschungsmethoden anzuwenden und deren Ergebnisse zu verstehen, auszuwerten und kritisch zu beurteilen. Sie können empirische Studien hinsichtlich ihrer theoretischen Fundierung, ihres Forschungsdesigns, der Datenerhebung und -analyse sowie ihrer Aussagekraft bewerten.

Sie sind befähigt, eigenständig Forschungsfragen zu entwickeln, geeignete Forschungsmethoden auszuwählen und empirische Untersuchungen vorzubereiten, durchzuführen und zu reflektieren. Im Rahmen der Bachelorarbeit erwerben Absolventinnen und Absolventen die Fähigkeit, erziehungswissenschaftliche Fragestellungen selbstständig unter Einbeziehung empirischer Erkenntnisse zu beantworten und nach wissenschaftlichen Standards zu präsentieren.

Praktische und berufsfeldorientierte Kompetenzen

Im Rahmen eines verpflichtenden Praktikums erwerben Absolventinnen und Absolventen Einblicke in pädagogische Berufsfelder und sammeln praktische Erfahrungen in Organisationen, Bildungseinrichtungen oder Forschungskontexten. Sie sind in der Lage, ihre Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund erziehungswissenschaftlicher Theorien und empirischer Erkenntnisse kritisch zu reflektieren und Theorie-Praxis-Bezüge herzustellen. Durch berufsfeldorientierte und komplementäre Module erweitern sie ihr Kompetenzprofil um zusätzliche praxisrelevante Qualifikationen, etwa in den Bereichen Kommunikation, Medien, Fremdsprachen, empirische Forschung oder betriebswirtschaftliche und psychologische Grundlagen, und entwickeln dadurch ein individuelles berufliches Profil.